



# DEUTSCHER FISCHEREI-VERBAND E.V.

Union der Berufs- und Angelfischer  
Venusberg 36 - 20459 Hamburg  
Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49  
[info@deutscher-fischerei-verband.de](mailto:info@deutscher-fischerei-verband.de)

Datum: 14.12.2018/cu

## PRESSEMITTEILUNG

### Nordsee-Fangquoten 2019

**- EU-Norwegen-Verhandlungen über gemeinsame Bestände bringen Vorentscheidung für bevorstehenden EU-Ministerrat -**

**- Schwache Nachwuchsproduktion führt zu Quotenabsenkungen -**

Die Delegationen von Norwegen und der EU haben am 12. Dezember 2018 in Oslo und Brüssel die ausgehandelte Vereinbarung unterzeichnet. Darin einigten sich beide Seiten auf die Gesamtfangmengen (total allowable catches – TAC) für die Nordseefischerei 2019. Da viele Nordseebestände von den EU-Mitgliedsstaaten und Norwegen gemeinsam bewirtschaftet werden, sind diese Ergebnisse maßgeblich für die Entscheidung des EU-Ministerrates am 17.-18. Dezember 2018.

Bei den wirtschaftlich wichtigen Arten befindet sich die Größe des Elterntierbestandes in der Nordsee weiterhin über der Nachhaltigkeitsschwelle. Aufgrund der geringen Nachwuchsproduktion in den letzten Jahren einigte man sich bei mehreren Beständen auf eine Absenkung der Fangmengen, um das Nachhaltigkeitsziel nicht zu gefährden.

#### Die Ergebnisse im Einzelnen:

Arten und ICES Gebiet	TAC 2019 in Tonnen	Deutsche Quote 2019 in Tonnen	Änderung TAC 2019/2018
Kabeljau IV	29.437	3.010	-33
Schellfisch IV	28.950	1.048	-31
Seelachs IV, IIIa	122.342	12.768	16
Wittling IV	17.191	333	-22
Scholle IV	125.435	5.338	11
Hering IV, VIIId	385.008	39.934	-36

Besonders erfreulich sind die weiterhin positive Entwicklung beim Seelachs und der Scholle. Der Schollenbestand befindet sich erneut auf einem sehr hohen Niveau weit über den Zielwerten für eine nachhaltige Bewirtschaftung, wie die Verhandlungspartner übereinstimmend feststellten. Darum wurde bei der Scholle eine Erhöhung der Gesamtfangmenge um 11 % für 2019 beschlossen.

Beim Seelachs ist die Größe des Elterntierbestandes Schwankungen unterworfen. Seit 1996 liegt er sicher über dem Zielwert für die nachhaltige Bestandsbiomasse. Die fischereiliche Sterblichkeit ist seit 2013 rückläufig. Die Verhandlungspartner vereinbarten eine Erhöhung der Gesamtfangmenge um 16 % für das kommende Jahr.

Beim Kabeljau ist der Bestand auf niedrigem Niveau stabil. Die Elterntierbiomasse befindet sich über dem Limit-Referenzpunkt. Die fischereiliche Sterblichkeit ist seit 2001 deutlich rückläufig aber immer noch leicht zu hoch für eine nachhaltige Bewirtschaftung. Es wurde eine Absenkung der Gesamtfangmenge um 33 % beschlossen.

Beim Schellfisch gab es seit 2000 keinen starken Nachwuchsjahrgang mehr. Der Elterntierbestand ist hier starken Schwankungen unterworfen. Die fischereiliche Sterblichkeit ist momentan rückläufig. Die Vertragspartner einigten sich beim Schellfisch auf eine Kürzung der Gesamtfangmenge um 31 % für 2019.

Beim Wittling schwankt die Größe des Elterntierbestandes leicht und befindet sich momentan über der Nachhaltigkeitsschwelle. Die fischereiliche Sterblichkeit ist etwas zu hoch und die Rekrutierung etwas niedriger als in früheren Jahren, so dass die Verhandlungspartner eine Absenkung der Gesamtfangmenge um 22 % für das kommende Jahr festlegten.

Der Nordseeheringsbestand befindet sich oberhalb der Nachhaltigkeitsschwelle, jedoch ist die Rekrutierung in den letzten Jahren sehr niedrig. Die beiden schlechtesten Nachwuchsjahrgänge in den letzten 30 Jahren gab es 2015 und 2017, also innerhalb der letzten vier Jahre. Auch wenn sich die fischereiliche Sterblichkeit und der Elterntierbestand derzeit in einem nachhaltigen Bereich bewegen, einigten sich die Verhandlungspartner aufgrund der schlechten Nachwuchsproduktion für das kommende Jahr auf eine Absenkung der Gesamtfangmenge um 36 %.

Der EU-Ministerrat setzt die Fangmöglichkeiten für Fischereifahrzeuge der Union traditionell in seiner letzten Zusammenkunft vor Weihnachten fest. Das wird in diesem Jahr vom 17. - 18. Dezember in Brüssel geschehen. Dabei werden die Ergebnisse der Norwegen-Verhandlungen in der Regel in EU-Recht umgesetzt und die Fangmengen für die anderen Bestände festgesetzt, die nicht gemeinsam mit Norwegen bewirtschaftet werden. Bereits im Oktober hatte sich der Ministerrat auf die Fangmöglichkeiten für 2018 in der Ostsee geeinigt.

Kontakt: Claus Ubl – 0176-832 10 604